

# Heftig

## Er sagte seiner liebenden Frau, dass er die Scheidung will. Was dann passierte, bricht mir das Herz.

Ob du nun verheiratet bist oder nicht, du musst diesen Blogeintrag über das Ende einer Ehe lesen. Der Mann hatte sich in eine andere verliebt und seine Frau konnte es kaum ertragen. Wenn du am Ende die Wahrheit herausfindest, werden deine Augen feucht sein.

"Als ich letzte Nacht nach Hause kam und meine Frau das Abendessen auf den Tisch stellte, nahm ich sie bei der Hand und sagte: Ich muss dir etwas sagen. Sie setzte sich hin und aß stumm. Ich konnte wieder den Schmerz in ihren Augen sehen.

Plötzlich wusste ich nicht, wie ich es ihr sagen sollte. Doch ich musste sie wissen lassen, was ich dachte. Ich will die Scheidung. Ruhig schnitt ich das Thema an. Sie schien über meine Worte nicht erbost zu sein, stattdessen fragte sie mich sanft: Warum?



Ich wich der Frage aus. Das machte sie wütend. Sie warf ihre Ess-Stäbchen weg und schrie mich an: Du bist kein Mann! In dieser Nacht sprachen wir nicht mehr miteinander. Sie weinte. Ich wusste, sie wollte herausfinden, was mit unserer Ehe geschehen war. Doch ich konnte ihr kaum eine zufriedenstellende Antwort geben: Sie hatte mein Herz an Jane verloren. Ich liebte sie einfach nicht mehr. Sie tat mir nur noch leid! Mit tiefen Schuldgefühlen entwarf ich eine Scheidungsvereinbarung, nach der sie unser Haus, unser Auto und einen 30% Anteil meiner Firma erhalten sollte. Sie schaute darauf und zerriss sie. Die Frau, mit der ich zehn Jahre meines Lebens verbracht hatte, war plötzlich eine Fremde. Es tat mir leid um ihre verschwendete Zeit und Energie, doch ich konnte nicht zurücknehmen, was ich gesagt hatte, denn ich liebte Jane über alles. Schließlich weinte sie laut vor mir, was genau das war, was ich erwartet hatte. Dass sie weinte, war tatsächlich eine Art von Erleichterung für mich. Die Idee von einer Scheidung, von der ich viele Wochen lang so besessen war, schien nun fester und klarer. Am nächsten Tag kam ich sehr spät nach Hause und fand sie am Tisch sitzend, wie sie etwas schrieb. Ich verzichtete auf das Abendessen und ging direkt zu Bett und bin schnell eingeschlafen, denn ich war müde nach einem ereignisreichen Tag mit Jane. Als ich aufwachte, saß sie immer noch am Tisch und schrieb. Mir war das egal, darum drehte ich mich um und schlief wieder ein.

Am nächsten Morgen präsentierte sie mit ihre Scheidungsbedingungen: Sie wollte nichts von mir, doch sie wollte eine Frist von einem Monat vor der Scheidung. Sie verlangte, dass wir beide versuchen, für einen Monat so normal wie möglich zusammenzuleben. Der Grund dahinter war einfach: In einem Monat würde unser Sohn seine Abschlussprüfung haben und sie wollte ihn nicht mit unserer gescheiterten Ehe ablenken. Das war etwas, dem ich zustimmen konnte. Doch da war noch mehr. Sie bat mich darum, mich zu erinnern, wie ich sie an unserem Hochzeitstag in unser Schlafzimmer getragen habe. Sie bat darum, dass ich sie für diesen einen Monat jeden Morgen aus unserem Schlafzimmer zur Haustür tragen sollte. Ich dachte, sie wäre verrückt. Doch nur um unsere letzten gemeinsamen Tage ertragbar zu machen, stimmte ich auch dieser seltsamen Bitte zu.

Ich erzählte Jane von den Scheidungsbedingungen meiner Frau. Sie lachte laut und dachte, sie wären absurd. Welche Tricks sie auch immer anwenden würde, sie würde mit der Scheidung leben müssen, sagte sie verächtlich. Meine Frau und ich hatten keinerlei körperlichen Kontakt gehabt, seid ich meinen Scheidungswunsch ausgesprochen hatte. Daher wirkten wir beide recht ungelent, als ich sie am ersten Tag zur Tür trug. Unser Sohn klatschte hinter uns in die Hände, Papa hält Mama im Arm. Seine Worte taten mir weh. Vom Schlafzimmer zum Wohnzimmer und dann zur Eingangstür lief ich mehr als zehn Meter mit ihr in meinen Armen. Sie schloss ihre Augen und sagte sanft: bitte erzähle unserem Sohn nichts von der Scheidung. Ich nickte, obwohl es mich etwas ärgerte. Vor der Tür setzte ich sie ab. Sie ging und wartete auf den Bus zur Arbeit. Ich fuhr alleine zu meinem Büro. Am zweiten Tag fiel es uns schon viel leichter. Sie lehnte sich an meine Brust. Ich konnte den Duft an ihrer Bluse riechen. Ich bemerkte, dass ich diese Frau schon lange nicht mehr näher betrachtet hatte. Ich bemerkte, dass sie nicht mehr jung war. Da waren feine Falten in ihrem Gesicht und ihr Haar wurde grau! Unsere Ehe hatte ihren Tribut von ihr gefordert. Einen Moment lang fragte ich mich, was ich ihr angetan hatte. Als ich sie am vierten Tag hochhob, fühlte ich wie die Intimität zwischen uns zurückkehrte. Das war die Frau, die mir zehn Jahre ihres Lebens geschenkt hatte. Am fünften und sechsten Tag bemerkte ich, wie die Nähe zwischen uns wieder wuchs. Ich erzählte Jane nichts davon. Mit jedem Tag der verging, fiel es mir leichter, sie zu tragen. Vielleicht machte mich dieses tägliche „Training“ stärker. An einem Morgen war sie dabei auszuwählen, was sie anziehen wollte. Sie probierte ein paar Kleider an, konnte aber keines finden, das ihr gefiel. Dann seufzte sie, alle meine Kleider sind mir zu groß geworden. Plötzlich bemerkte ich, dass sie schrecklich dünn geworden war. Das war der Grund, warum es mir so leicht fiel, sie zu tragen.

Plötzlich traf es mich wie ein Blitz. Sie musste so viel Schmerz in ihrem Herzen vergraben haben! Instinktiv strich ich ihr übers Haar.

In diesem Augenblick kam unser Sohn und sagte: Es ist an der Zeit, dass du Mama vor die Tür trägst. Für ihn war es ein wichtiger Bestandteil seines Lebens geworden, seinen Vater dabei zu beobachten, wie er seine Mutter zur Tür trug. Meine Frau winkte unseren Sohn zu sich und umarmte ihn fest. Ich musste meinen Blick abwenden, denn ich hatte Angst, dass ich womöglich in der letzten Minute meine Meinung noch ändern könnte. Ich hielt sie in meinen Armen und wir liefen aus dem Schlafzimmer, durch das Wohnzimmer in den Flur. Ihr Arm lag sanft und vollkommen natürlich um meinen Hals. Ich hielt ihren Körper fest und es war genau wie an unserem Hochzeitstag. Doch ihr geringes Gewicht machte mich traurig. Als ich sie an unserem letzten Tag in meinen Armen hielt, konnte ich kaum einen Schritt machen. Unser Sohn war schon zur Schule gegangen. Ich hielt sie fest, und sagte ihr, dass ich nicht bemerkt hatte, dass es unserem Leben an Nähe gefehlt hatte. Ich fuhr zum Büro... sprang aus dem Auto ohne die Tür zu verschließen. Ich hatte Angst, dass auch nur das geringste Zögern mich dazu bringen könnte, meine Meinung zu ändern... Ich lief nach oben. Jane öffnete die Türe und ich sagte: Es tut mir leid Jane, aber ich will die Scheidung nicht mehr. Sie sah mich erstaunt an und berührte meine Stirn. Hast du Fieber, sagte sie. Ich nahm ihre Hand von meiner Stirn. Es tut mir leid Jane, sagte ich, ich werde mich nicht scheiden lassen. Meine Ehe war so langweilig gewesen, weil sie und ich die kleinen Dinge unseres Lebens nicht geschätzt haben, nicht weil wir uns nicht mehr liebten. Mir wird klar, dass ich sie, seit ich sie an unserem Hochzeitstag über die Schwelle unseres Hauses getragen habe, halten soll, bis dass der Tod uns scheidet. Jane schien plötzlich aufzuwachen. Sie gab mir eine schallende Ohrfeige, schlug die Tür zu und brach in Tränen aus. Ich lief hinunter und fuhr fort. Auf dem Weg hielt ich an einem Blumenladen an und bestellte einen Blumenstrauß für meine Frau. Die Verkäuferin fragte mich, was sie auf die Karte schreiben sollte. Ich lächelte und schrieb es selbst: Ich werde dich jeden Morgen über die Schwelle tragen, bis der Tod uns scheidet. Am Abend kam ich nach Hause, hielt die Blumen in meinen Händen und hatte ein Lächeln im Gesicht. Ich fand meine Frau im Bett - sie war tot. Meine Frau hatte seit Monaten gegen KREBS gekämpft und ich war mit Jane zu beschäftigt gewesen, um es überhaupt zu bemerken. Sie wusste, dass sie bald sterben musste und sie wollte mich vor einer möglichen negativen Reaktion unseres Sohnes schützen, wenn ich die Scheidung durchgeboxt hätte. Zumindest in den Augen unseres Sohnes bin ich ein liebender Ehemann...

Die kleinen Dinge des Leben sind es, die in einer Beziehung wirklich wichtig sind. Es ist nicht das Haus, das Auto, der Besitz oder das Geld auf der Bank. Sie können dazu beitragen, ein Umfeld zu schaffen, das Glücklichkeit fördert, doch alleine können sie nicht glücklich machen.

Deshalb nimm dir die Zeit, um deinem Partner ein echter Freund zu sein und macht diese kleinen Dinge füreinander, die Nähe schaffen. Habt eine glückliche Ehe!

Wenn du das hier nicht teilst, wird dir nichts passieren.

Doch wenn du es tust, rettest du damit vielleicht eine Ehe. Viele Misserfolge im Leben passieren, weil Menschen nicht bemerken, wie nah sie dem Erfolg waren, als sie aufgegeben haben."

Gib die Liebe, die du gefunden hast, nicht auf. Sie ist ein seltenes Geschenk und wir sollten sie hegen und pflegen, selbst wenn wir gestresst und wütend sind.

Teile diese berührende Geschichte mit allen die du kennst.